



## Beschreibung der Wege von Hütte zu Hütte

In den Überschriften der folgenden Wegbeschreibungen ist jeweils die tiefergelegene Hütte vor der höhergelegenen Hütte angeführt.

**Tribulaun Hütte (2369 m) ↔ Magdeburger Hütte (2423 m)**  
3h; 1700 m; Juli - September; Nr. 9; ☉

Der Weg an sich birgt eigentlich keine großen Schwierigkeiten. Zwischen Hohem Zahn (2924 m) und Weißwand (3018 m) muß allerdings ein Felsband gequert werden, wo bei Schnee größte Vorsicht empfohlen wird. Der Aufstieg zum Gipfel der Weißwand ist lohnenswert. Bei klarem Wetter bietet sich ein herrlicher Weitblick von den Zillertaler Alpen und den Dolomiten, der Ortlergruppe und den Ötztaler Alpen bis hin zur Zugspitze. In der Nähe der Magdeburger Hütte liegt der Rocholl-See, an dem im Herbst wunderschöne Vögelgrasmaten zu beobachten sind.

**Magdeburger Hütte (2423 m) ↔ Teplitzer Hütte (2586 m)**  
5-6h; 1800 m; Juli - September; Nr. 6; ☉

Auf dem Weg zwischen diesen beiden Hütten muß der Kamm zwischen Pflersch und Ridnaun an der Magdeburger Scharte überwinden werden. Markierungen sind nur teilweise vorhanden. Hochalpine Erfahrung und Gletscherausrüstung sind dabei unbedingt erforderlich. Im mittleren Bereich ist ein ziemlich ausgesetzter Klettersteig zu bewältigen. Besonders beim Abstieg von der Magdeburger Scharte zum Hangenden Ferner ist Vorsicht geboten.

**Magdeburger Hütte (2423 m) ↔ Becherhaus (3195 m)**  
8h; 1500 m; Juli - September; ☉

Ein Teil des Weges ist identisch mit der Verbindung zwischen Magdeburger und Teplitzer Hütte, weshalb hochalpine Erfahrung und Ausrüstung unbedingt erforderlich sind. Bei der Querung zwischen Rotratscharte (3012 m) und Freigerscharte (3025 m) ist wegen Eis und Schneeschlagen unbedingt Vorsicht geboten! Dem Wanderer bietet sich auf diesem Teilstück bei schönem Wetter eine unvergleichliche Rundschau nach allen Richtungen.

**Teplitzer Hütte (2586 m) ↔ Becherhaus (3195 m)**  
3h; 1700 m; Juli - September; Nr. 9; ☉

Der Weg zwischen der Teplitzer Hütte und dem Becherhaus ist gut markiert und mit einiger Bergerfahrung gefahrlos zu bewältigen. Der Steig ist im Bereich des Becherfelsens zwar ziemlich steil, aber gut gesichert. Beim Aufstieg zum Becherhaus ist nach der Querung einer Gletscherschneide der Einstieg in den Becherfelsens durch eine große Markierung auffällig gekennzeichnet. Im südlichen Abschnitt liegt in der Nähe der Teplitzer Hütte der erst in den letzten Jahrzehnten entstandene malerische Übeltal- oder Eissee.

**Aglsbodenalm (1720 m) ↔ Teplitzer Hütte (2586 m)**  
2h; 1870 m; Juli - September; Nr. 9 ☉

Der Weg führt zuerst taleinwärts hinauf zur kleinen Grohmannhütte (2254 m - 1½ h). Von hier steigt man steil empor zur Teplitzer Hütte (1 h). Variante (5 h - 1130 m); Über den Weg 9 A hinauf zur Oberen Aglsalm und weiter zum Pfurtssee. Von hier weiter aufsteigen zum Hohen Trog (2850 m) und schließlich absteigen zur Teplitzer Hütte.

**Aglsbodenalm (1720 m) ↔ Schneeberg (2355 m)**

Der Weg führt zuerst taleinwärts hinauf zur kleinen Grohmannhütte (2254 m - 1½ h). Der Rest des Weges (5 h) ist identisch mit dem Weg, der von der Teplitzer Hütte kommend zum Schneeberg führt.

**Schneeberg (2355 m) ↔ Teplitzer Hütte (2586 m)**  
6h; 1000 m; Juli - September; Nr. 28, 33 (33A); ☉

Der Weg zwischen der Teplitzer Hütte und Schneeberg stellt den erfahrenen Wanderer vor keine besonderen Schwierigkeiten. Dafür bietet er aber zahlreiche landschaftliche Reize. Der Großteil des Weges gehört zur berühmten 7-Seen-Runde. Abgesehen von diesen malerischen Bergseen sind besonders die Dolomit-

**Schneeberg (2355 m) ↔ Müllerhütte (3145 m) ↔ Becherhaus (3195 m)**  
6-7 h; 1000 m; Juli - September; Nr. 29, 30; ☉

Im südlichen Wegabschnitt zwischen Schneeberg und der Gürtelscharte (2666 m) ist der Weg, von dem aus man das gesamte Berggebiet überblickt, teilweise schmal und steil; im mittleren Teil zwischen der Gürtelscharte und der Schwarzwandcharte (3059 m) überschreitet man das weite Hochtal an seiner breitesten Stelle und kommt am Großen Schwarzsee (2514 m) vorbei, wo sich mehrere Wege kreuzen; im nördlichen Wegabschnitt überquert man den ziemlich flachen Übeltalferner. Hier sind hochalpine Erfahrung, Gletscherausrüstung und Anseilen notwendig! Müllerhütte ↔ Becherhaus: 45 min, Gletscher!

**Hochalm (2174 m) ↔ Schneeberg (2355 m)**  
5 h; 1850 m; Juni - Oktober; Nr. 128, 27; ☉

Im südlichen Wegabschnitt führt der Weg auf beiden Seiten steil empor zur Hochwart (2608 m - herrliche Aussicht über das gesamte Passiertal), im Gipfelbereich etwas ausgesetzt (gesichert); im mittleren Teil zwischen dem Kar am nördlichen Fuße der Hochwart und Seemoos wandert man auf halber Höhe an der östlichen (rechten) Talseite teilweise auf alten Saumwegen (hier trifft man einige kurze, aber ziemlich steile und anstrengende Auf- bzw. Abstiege an); im nördlichen Teil führt der Weg durch ehemalige Bergbaugelände vorbei an Stollen, Förderanlagen, Erzhalde und teilweise noch erhaltenen Gebäuden. Zwischen der Schutzhütte Schneeberg und dem tieferliegenden Abbaugelände im Seemoos (2200 m) gibt es drei verschiedene Auf- bzw. Abstiegsmöglichkeiten (jeweils ca. 1h - Beschreibung beachten).

**Hochalm (2174 m) ↔ Schneeberg (2355 m)**  
5 h; 1850 m; Juni - Oktober; Nr. 128, 27; ☉

Im südlichen Wegabschnitt (Seewertal) zwischen Hochfirst und Rauhhoch (2844 m) führt der Weg an der Seewertalm (1845 m) vorbei über malerische Almwälder (westlich vom Rauhhoch am Osthang des Großen Horns findet man überdurchschnittlich große Granate); der mittlere Wegabschnitt (Feldertal) zwischen dem Rauhhoch und dem Sandfeld (2450 m) als tiefster Stelle bietet eine

**Hochfirst (1860 m) ↔ Schneeberg (2355 m)**  
2½ - 3h; 1550 m; Mai - Ende Oktober; Nr. 29 und 31; ☉

Im westlichen Wegabschnitt zwischen dem Gasthaus Hochfirst und der Timmelsbrücke (1759 m) benützt man die Timmelsjochstraße (10 min.); im langen Mittelteil zwischen der Timmelsbrücke und dem unteren Abbaugelände im Seemoos (2200 m) wandert man mit wenig Steigung auf einem aussichtsreichen Panoramaweg oberhalb der herrlich gelegenen Oberpostalm (1970 m) vorbei; im östlichen Wegabschnitt zwischen Seemoos und Schneeberg hat man die Wahl zwischen drei verschiedenen Auf- bzw. Abstiegsmöglichkeiten (jeweils ca. 1 h - Beschreibung beachten). Variante: Umweg über die Timmelsalm (2000 m) und die Gürtelscharte (2666 m); 1 gute Stunde mehr, 1800 m, Juli - Oktober ☉

**Hochfirst (1860 m) ↔ Müllerhütte (3145 m) ↔ Becherhaus (3195 m)**  
6-7 h; 1335 m; Juli - September; Nr. 30; ☉

Im südwestlichen Wegabschnitt zwischen dem Gasthaus Hochfirst und der Timmelsbrücke (1759 m) wandert man einige hundert Meter auf der Timmelsjochstraße (10 min.); im mittleren Abschnitt zwischen der Timmelsbrücke und der Schwarzwandcharte (3058 m) führt der Weg über Almwälder an der bewirtschafteten Timmelsalm (2000 m) und am Schwarzsee (2514 m) vorbei; im nördlichen Wegabschnitt überquert man den ziemlich flachen Übeltalferner. Hier sind hochalpine Erfahrung, Gletscherausrüstung und Anseilen notwendig! Müllerhütte ↔ Becherhaus: 45 min, Gletscher!

**Hochfirst (1860 m) ↔ Zwickauer Hütte (2989 m)**  
7-8h; 1550 m; Juli - September; Nr. 44; ☉

Im nördlichen Wegabschnitt (Seewertal) zwischen Hochfirst und Rauhhoch (2844 m) führt der Weg an der Seewertalm (1845 m) vorbei über malerische Almwälder (westlich vom Rauhhoch am Osthang des Großen Horns findet man überdurchschnittlich große Granate); der mittlere Wegabschnitt (Feldertal) zwischen dem Rauhhoch und dem Sandfeld (2450 m) als tiefster Stelle bietet eine

**Müllerhütte (3145 m) ↔ Becherhaus (3195 m)**  
1h; 500 m; Juli - September; Nr. 29, 30; ☉

herrliche Rundschau und ist recht gut ausgebaut, aber mancherorts sehr ausgesetzt (teilweise gesichert), außerdem trifft man bis in den Hochsommer hinein mehrere hartgefrorene steile Schneefelder an (Pickel und Steigeisen!); der südwestliche Wegabschnitt zwischen dem Sandfeld und der Zwickauer Hütte ist zwar steil, aber gut ausgebaut.

**Stettiner Hütte (2875 m) ↔ Zwickauer Hütte (2989 m)**  
4h; 1800 m; Juli - September; Nr. 8, 24, 44; ☉

Im nördlichen Wegabschnitt (unterhalb der Zwickauer Hütte) führt der recht gut ausgebaut Weg sehr steil und teilweise ausgesetzt über einen Bergrücken; im mittleren Teil quert man ohne großen Höhenunterschied steil abfallende Berghänge, die sehr reizvoll abwechselnd mit Glimmerschiefer und kristallinem Kalk (Marmor) durchzogen sind; hier trifft man bis in den Hochsommer hinein mehrere hartgefrorene steile Schneefelder an (Pickel und Steigeisen!); im südlichen Wegabschnitt wandert man in mäßiger Steigung auf dem gut ausgebauten Meraner Höhenweg. Herrliche Rundschau, besonders im nördlichen und mittleren Abschnitt.

**Lodner Hütte (2259 m) ↔ Stettiner Hütte (2875 m)**  
3h; 1000 m; Juli - September; Nr. 8, 24, 39; ☉

Im nördlichen Wegabschnitt mit dem Eisjöchl (2908 m) als höchstem Punkt benutzen wir zwischen der Stettiner Hütte und der Wegkreuzung im obersten Pössental (ca. 2000 m) den gutausgebauten Meraner Höhenweg; im Mittelteil mit der Johannescharte (2854 m) als höchstem Punkt ist der steile und auf der Nordseite oft vereiste Steig (Eispickel!) teilweise durch Fixseile gesichert; im südlichen Wegabschnitt im obersten Zillertal wandert man durch den von der Kleinen und Hohen Weißer (3279 m) und dem Lodner (3228 m) beherrschten Talkessel. Eine geologische Besonderheit sind die Kalksteinprägnungen aus grobkristallinem Marmor in diesen Berggipfeln.

**Hochganghaus (1839 m) ↔ Lodner Hütte (2259 m)**  
5h oder 4h; 1000 m oder 620 m; Ende Juni - Ende September; Nr. 7 ☉ oder 7B ☉

Erste Variante (Nr. 7; 5 h): steil ansteigend zur Hochgangscharte (2441 m), links abweigend zu den Milchseen (2540 m) und hinauf zur Milchseescharte (2707 m), wo das Guido-Lammer-Biwak (2698m) steht. Dann weiter unterhalb des knapp 3000 m hohen Tschigat über den ehemaligen Halsferner (kein Gletscher mehr) zum Halbjoch. Von hier hinunter zu den Tablander Lacken zur Lodnerhütte. Zweite Variante (Nr. 7B; 4 h): Ausgewogener Anstieg bis zur oberen Kuhalm (2040 m), weiter an teils ausgesetzten und gefährdeten Stellen über den Franz-Huber-Steig unter der Sattelspitze (2429 m) vorbei zur Lodnerhütte. Diese Route bietet einen besonders herrlichen Rundblick auf das Burggrafenamt, während die erste Variante besonders durch die schöne Bergwelt der Texelgruppe beeindruckt.

**Legende**

- ☉ Meistens gut ausgebauter Weg, für erfahrene Bergwanderer ohne Gefahr begehbar
- ☉ Teilweise schmal und etwas ausgesetzt, an den schwierigsten Stellen jedoch gesichert
- ☉ Besondere Vorsicht ist geboten! Entweder ziemlich ausgesetzt (ohne Sicherung) oder Pickel und Steigeisen bzw. Anseilen am Gletscher erforderlich!
- 1 Höhenunterschied auf der gesamten Wegstrecke im Aufstieg
- ☉ Einkehrmöglichkeit